

Kirchpflege-Tagung 2010

„Für eine bessere Welt“

Atelier 7: Konkrete Solidarität.
Bedrängte Christen – verfolgte Minderheiten

Programm des Ateliers

1. Austauschrunde zum Thema
2. „Religion in Freiheit und Würde“.
Ein Projekt von mission 21
3. „Bedrängte Christen in Nordirak“.
Ein Projekt der Landeskirche Zürich
4. Materialien und Angebote für die
Gemeindepraxis

Austausch- Runde



Stell-Fragen zum Thema

Frage Nr. 1



Im unserem Atelier beschäftigen wir uns mit dem Schicksal bedrängter und verfolgter Christinnen und Christen. Wie nahe geht Ihnen dieses Thema?

- Das beschäftigt mich sehr (→ rot)
- Habe schon davon gehört (→ grün)
- Ist für mich recht neu (→ gelb)
- Finde ich schwierig (→ blau)

Frage Nr. 2



Das Schicksal bedrängter Christinnen und Christen geht auch uns an. Haben Sie oder Ihre Kirchgemeinde schon einmal etwas zum Thema unternommen (GD, Anlass, Kollekte o.ä.)?

- Ja, mehrmals (→ rot)
- Ja, einmal (→ grün)
- Nein, aber es ist geplant (→ gelb)
- Nein, bis jetzt noch nicht (→ blau)

Frage Nr. 3



Eine persönliche Frage: Haben Sie schon einmal selber erlebt, dass Sie wegen Ihres Glaubens und Ihrer Überzeugungen benachteiligt wurden?

- Ja (→ rot)
- Nein (→ grün)
- Könnte sein,
bin mir aber nicht sicher (→ gelb)

„Religion in Freiheit und Würde“



Ein Projekt für bedrängte Christen und für den Frieden zwischen den Religionen

Themen der Präsentation (15')



- Allgemeines zum Projekt „Religion in Freiheit und Würde“
- Ein Beispiel: Die Situation unserer Partnerkirche EYN in Nigeria
- Konkret: Unsere Arbeit in Nigeria

1. Allgemeines zum Projekt



Drei Fragen und Antworten

Warum ein Projekt für bedrängte Christinnen und Christen?



Ein aktuelles Thema
der Schweizer Öffentlichkeit



Eine aktuelle Erfahrung
unserer Partnerkirchen

Was ist unsere Haltung zum Thema?



Nicht schweigen,
sondern Unrecht offen
benennen



Nicht polemisieren,
sondern konstruktiv
handeln

Was machen wir konkret?



In Nigeria und Indonesien:

Neue Projekte zur Stärkung
des Friedens zwischen den
Religionen



In der Schweiz:

Gewinnung und Betreuung
von 100 Kirchgemeinden

2. Ein Beispiel: Nordnigeria



Ekklesiyar Yan'uwa a Nigeria (EYN)
Kirche der Geschwister in Nigeria

Nigeria: Ein Land der Superlativen



- Etwa 22 Mal so gross wie die Schweiz (rund 1 Mio. km²)
- Bevölkerungsreichstes Land Afrikas (140 Mio. Menschen)
- Zwischen vordringender Wüste und Tropen
- Eine junge Demokratie (seit 1999)

Nigeria: Ein Land unter Spannung I



Reiche Ressourcen:
Erdöl- und Erdgas-
vorkommen (80% der
Staatseinnahmen)



Desolate Infrastruktur:
Wasser, Strassen, Strom
(PHCN: Please Hold Candle
Near!)

Nigeria: Ein Land unter Spannung II



Wenige Superreiche:
Platz 130 im Korruptions-
Index von Transparency
International



Viele Habenichtse:
50% Analphabeten,
50% Arbeitslosigkeit,
50% unter 1 Dollar pro Tag

Nigeria: Ein Land unter Spannung III



Süden:

Städtisch geprägt und
mehrheitlich christlich
(Ibo und Yoruba)



Norden:

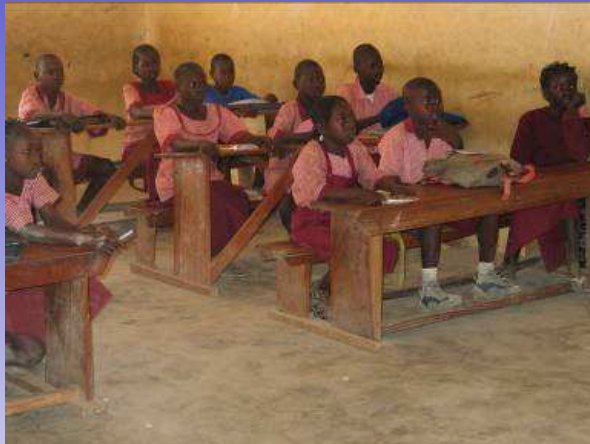
Ländlich geprägt und
mehrheitlich muslimisch
(Hausa und Fulani)

Die Spannungen zeigen Wirkung



Ohnmacht, Frustration und Ungerechtigkeit machen aggressiv und führen regelmässig zu Gewaltausbrüchen

Im Norden sind die Kirchen ein Opfer



Minderheiten dienen als Sündenbock und werden benachteiligt (Schule, Beruf, Behörden)



Maiduguri, Juli 2009:
13 Kirchen wurden zerstört, 40 Mitglieder der EYN getötet.

Das Beispiel macht deutlich



Übergriffe gegen religiöse Minderheiten finden in einem **angespannten Gesamtklima** statt.



Neben den religiösen wirken auch **andere Faktoren** mit: Religionen sind oft nicht Brandstifter, sondern Brandbeschleuniger.

Wir lernen daraus



Das Problem religiös gefärbter Konflikte muss an **mehreren Hörnern** angepackt werden.



Zu nennen wären:

- Armutsbekämpfung
- Menschenrechtsarbeit
- Interreligiöser Dialog

3. Die Arbeit von EYN und mission 21

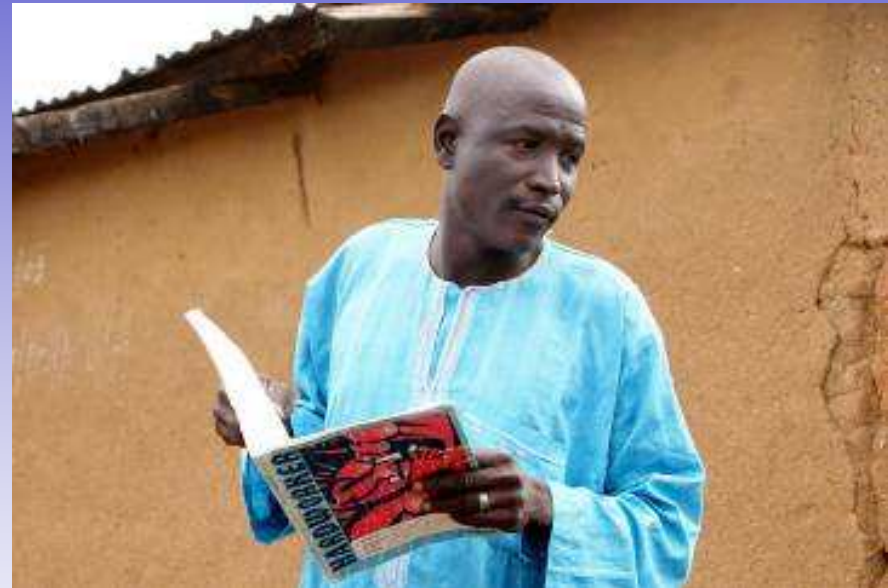


Seit 50 Jahren arbeiten EYN
und mission 21 zusammen

Eine Friedenskirche



Die EYN engagiert sich auf vielen Ebenen (theologisch, politisch, sozial) für ein gutes Zusammenleben der Religionen.



„Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Kinder Gottes heissen.“

Ein Beispiel



Musliminnen und Christinnen arbeiten gemeinsam an der Entwicklung ihres Dorfes (z.B. Bau von Schulen)



„Alltägliche Zusammenarbeit baut Ängste und Misstrauen ab und beugt so Konflikte vor.“

Eine Erfahrung



Der Gesundheitsdienst der EYN ist für alle offen, auch für Angehörige anderer Religionen



„Ich wünsche mir mehr solche Begegnungen für das Zusammenleben in Nigeria.“

Ein Zeugnis



Trotz aller Schwierigkeiten will die EYN nicht auf Hass und Vergeltung, sondern auf Frieden in Gerechtigkeit setzen



„Zum friedlichen Zusammenleben der Religionen gibt es keine Alternative.“

Danke für Ihre Unterstützung!



mission 21

evangelisches missionswerk basel